

Werschezer Volksblatt.

27

Organ für kulturelle und volkswirtschaftliche Interessen sowie gesellschaftliches Leben.

Bezugspreise:	
Wersches und Umgebung:	In- und Ausland:
ganzzährig Kronen 6.—	ganzzährig Kronen 7.—
halbjährig „ 3.—	halbjährig „ 3.60
vierteljährig „ 1.50	vierteljährig „ 1.80
Einzelne Nummern 12 h.	

Erscheint jeden Sonntag.

Redaktion und Expedition:

Wersches

Stadtgartengasse, Johann Michler'sches Haus.

Inseraten-Preis nach billigem Tarif.

Bei mehrmaliger Einschaltung wird Nachlaß gewährt. Anzeigen werden bis Freitag mittags für die betreffende Nummer erbeten.

Sämtliche Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes übernehmen Aufträge.

Nr. 32

Wersches, 6. August 1905

II. Jahrgang.

Das selbstständige Zollgebiet.

I.

In der am 2. Juni l. J. stattgefundenen Sitzung des Abgeordnetenhauses hat Graf A. Teleky als Erwiderung auf die Ausführungen zweier Abgeordneten in Bezug auf die Zolltrennung zwischen Ungarn und Oesterreich eine Rede gehalten, welche wir in ausführlicher Weise reproduzieren, weil die Ausführungen des Redners im Allgemeinen hochbedeutend für die Volkswirtschaft, und daher für unsere Leser gewiß von sehr großem Interesse sind.

Nach den einleitenden Bemerkungen sprach der Redner über die Errichtung des selbstständigen Zollgebietes Folgendes:

Bisher habe ich es immer für einen großen Irrthum gehalten, daß die Frage des selbstständigen Zollgebietes stets nur vom Standpunkte der ungarischen Landwirtschaft aus beurtheilt wird.

Eine solche große Tragweite besitzende, national-ökonomische Veränderung kann man, meiner Ansicht nach, nur bei Berücksichtigung sämtlicher national-ökonomischer Faktoren richtig beurtheilen, deshalb ist es nicht genügend, auf die Urproduktion Gewicht zu legen, sondern man muß auch die Interessen des Handels und der Industrie berücksichtigen, und berücksichtigen müssen wir auch bei unserem Verhältnisse zu Oesterreich dessen Industrie.

Wenn wir unsere Industrie in erster Reihe betrachten, müßte dieselbe bei Schaffung des selbstständigen Zollgebietes einen ungeheuren Aufschwung nehmen, das heute brachliegende Kapital in unserem Vaterlande würde in Fluß gerathen, vom Auslande würde nicht nur Kapital hereinströmen, sondern auch Fachkenntnis und Arbeitskraft.

Hier muß ich auch die amerikanische Frage berühren. Gleich zu Beginn in einem gewissen Verhältnis, später aber wahrscheinlich im ganzen Umfange würde die Auswanderung nach Amerika zum Stillstande gelangen, ja außerdem hätten wir auch die Hoffnung, daß unsere in Amerika industriell hervorragend gebildeten Brüder, succesive zurückkehren würden.

Die Frage vom Standpunkte des Handels aus betrachtet, erscheint auch dort keine Gefahr. Heute bewegt sich der Handel im kleinen Maßstabe in unserem Vaterlande, wenn aber der Wettbewerb der österreichischen Fabriken aufhören würde, könnten deren Reisende, Agenten sämtlich aus den Kreisen unserer Handelswelt ersetzt werden, weiters würden die aus Oesterreich und dem Auslande in großer Zahl hereinströmenden und unsere Rohprodukte aufkauenden Händler sich ebenfalls aus den Kreisen unserer Kaufleute ergänzen.

Unsere heimischen Kaufleute würden eine regere Thätigkeit entfalten, welche sich

zuerst auf dem Gebiete des Exportes zeigen würde. — Der heimische Handelsstand brachte bis vor Kurzem der Idee des Genossenschaftswesens eine gewisse Antipathie entgegen, aber ich glaube, heute und auch in der Zukunft werde er sich mit dieser Idee mehr befreunden, welches schon die Genossenschaften der Budapester Kaffeebrenner- und Kaffeemahl-Spezereihändler und der Klausenburger Vikor-Fabrikanten beweisen.

Für zuletzt das Wichtigste: die Landwirtschaft, lassend, will ich die bei Schaffung des selbstständigen Zollgebietes eintretenden oder zu befürchtenden Schäden beleuchten. Bevor ich mich jedoch auf deren detaillirte Beschreibung einlasse, will ich die Lage der österreichischen Industrie schildern.

Wir führen 18 Prozent unserer landwirtschaftlichen Produkte nach Oesterreich aus, dieses jedoch 40 Prozent seiner Industrie-Erzeugnisse nach Ungarn zu uns. Wenn wir nun diese beiden Zahlen zu einander vergleichen, können wir gleich im Klaren sein, ob es im Interesse Oesterreichs ist, jenes gewisse, sofortige getrennte Zollgebiet, mit welchem es so oft droht, auch wirklich zu errichten? Dies können wir also nicht ernst nehmen und dürfen uns deshalb auch nicht davor fürchten.

(Wird fortgesetzt.)

Späte Sehnsucht nach Liebe.

Von D. Troster.

Der Kopf des Kranken fuhr unruhig auf dem Kissen hin und her; auf dem blassen, verfallenen Gesichte lag ein erregter Ausdruck, die mageren Hände glitten mit nervösem Zucken auf der Decke ruhelos umher. Ein mühsames Stöhnen drang manchmal über die Lippen, und immer wieder der stehende Blick, der zur Thür slog und sich dann mühsam enttäuscht von dem bewegungslosen Holze abkehrte, über die Möbel glitt und manchmal bei den an den Wänden hängenden Familienbildern Halt machte, um sich gleich darauf mit einem unruhigen Zucken wieder auf die Thür zu heften — die vergeschlossen blieb.

Er war ganz allein; kein Geräusch unterbrach die Stille, als das laute Ticken einer Stehuhr in der Ecke; jede Viertelstunde hob sie mit tiefem, vollem Klang an zu schlagen — mit dem Klang der Thurmuhren. Es hallte seltsam in dem stillen Zimmer, die Töne schwebten klingend nach, wie ein eindringliches Mahnen an das Verfließen der Zeit.

Der Kranke mußte wohl eingeschlummert sein, denn er fuhr erschrocken auf, als jetzt die Thür langsam und vorsichtig geöffnet wurde. Er hatte sich aufgerichtet und ein Leuchten glitt über sein blasses Gesicht: „Lisa.“

Die schlank Frauengestalt, die sich behutsam hereingeschoben, stand bei dem Ton einen Augenblick still — ihre Augen besteten sich auf den Mann, der so stehend die Hände ausstreckte, dann stürzte sie auf ihn zu und umfieng ihn, der

sich fest an sie klammerte. Immer wieder preßte sie ihre Lippen auf die seinen, küßte die Augen, die er geschlossen hatte und liebe zärtliche Worte rangen sich von ihren bebenden Lippen. Er war zurückgesunken. Dann schob sie ihren rechten Arm unter den Kopf des Kranken und legte ihren blonden Kopf neben seinen dunkeln — so verharrete sie geraume Zeit; auch er sprach kein Wort.

Etwas Heißes berührte sein Gesicht, da er fuhr er auf und sah sie an. Sie hielt die Augen geschlossen und durch die Lider glitt Thräne auf Thräne über ihr Gesicht hinab. Es war ein ergreifendes Bild, dieses stille Frauengesicht, so ruhig und ergeben, fast ohne Leben, über das jetzt stille Thränen flossen.

Sie hob nun den Kopf und sah ihn an. Sekundenlang hingen die Blicke der beiden Menschen aneinander, dann senkte er die Augen, griff nach ihrer Hand und führte sie an die Lippen: „Arme, arme Lisa!“

Das klang so leise, daß sie es kaum vernahm, und doch — was Alles lag in dem zärtlichen Klang der matten Stimme!

„Ich dank' Dir, O wie ich Dir danke, daß Du gekommen bist, Lisa!“ fuhr er fort, „ich hatte solche Angst — Du konntest nicht kommen — oder — zu spät!“

„Ich mußte doch kommen, Ernst! Und das hast Du wohl auch gewußt! Ich hab' Dir ja damals gesagt, wann immer Du meiner bedarfst —“

Er preßte sein Gesicht an ihre kühlen Hände. „Du hast's gesagt, Lisa — aber ich wußt's nicht glauben, weil mich das so erdäulich

machte, so klein. Ich ließ Dich gehen — und Du nahst es als Schicksal, ohne mich zu verachten!“

„Du warst eben mein Schicksal, Ernst! Ich gehöre zu den Frauen, die nur einmal lieben können — das sagt' ich Dir ja.“ Es klang eine ruhige Bestimmtheit aus ihren Worten, die ihn tief ergriff.

„Weil ich das wußte, durfte ich nicht so feig sein; ich hätte um Deinetwillen den Kampf mit den Verhältnissen aufnehmen müssen, kämpfen Schulter an Schulter mit Dir, Lisa! Du warst ja stark!“

„Ich — aber Du warst nicht darnach gerartet. Das hab' ich gewußt! Du wärest müde geworden, und meine Stärke hätte die Müdigkeit nicht von Dir abgewehrt — darum ging ich und ließ Dich allein, weil Du allein rasch in die Höhe kamst — ich wäre ja nur ein Bleigewicht für Dich gewesen!“

„Und doch, wie schlecht war es, daß ich Dein Opfer annahm, da ich doch wußte, daß Du nicht so bist als die anderen Frauen — daß es ein Opfer Deines Lebens war!“ sagte er mit leiser Stimme.

„Heute ist's vorbei, Ernst, was quälst Du Dich mit alten Dingen! Unsere Liebe war wunderschön. Die Erinnerung an sie konnte mir auch das Leben nicht nehmen, und das danke ich Dir. Es gibt Menschen, die im Schatten bleiben, auf die von außen niemals ein Sonnenstrahl fällt — ich gehöre zu ihnen. Daß ich ein klein wenig Sonne in mir hatte — das dank' ich Dir! Das es irgend etwas gab, wonach ich mich freuen konnte, mit einer bewußten schmerzlichen Seh-

Rundschau.

Die Diskussion über die vom Minister des Innern beabsichtigte Einführung des allgemeinen Wahlrechtes steht gegenwärtig im Vordergrund, ebenso bildet auch der Plan einer neuen Parteigestaltung der Koalition in Form der Pallierung der 1867er Parteien, ein Hauptthema der Besprechungen.

Am 17. August findet in Budapest eine Konferenz der hervorragenden Mitglieder der liberalen Partei statt, in welcher über die Frage der Auflösung der Partei beziehungsweise über die nächsten Aktionen der Partei Beschlüsse gefaßt werden sollen.

Mit Rücksicht darauf, daß einzelne Gemeinde- und Verwaltungsbehörden die Zustellung der Einberufungskarten der Reservisten und Ersatzreservisten zu den Waffenübungen verweigern, hat der Konvénminister eine Verordnung erlassen, wonach die Einberufungskarten nicht wie bisher bei der Gemeindevorstellung, sondern bei den Gendarmerie-Wachposten ausgestellt werden müssen.

Bisher haben sich die folgenden Muntzwien dem passiven Widerstand angeschlossen: die Komitate Veszprém, Pest-Pilis-Solt-Kiskun, Nagykanizsa, Moson, Abauj-Torna, Csánad, Bacs-Bodrog, Arad, Beksem, Vas, Szarvas, Ungvárs, Kiskülföld, Pónt, Nógrád, Baranya, Hajdu, Szabolcs, Szilagy, Csik, Haromszék, Zala, Somogy, Szepes, Gömör, Maros-Torda, Fejér, Bereg, Vesz, Zemplén, Győr, Nyitra und Komárom; die Städte Budapest, Kecskemét, Szekesfehervar, Pécs, Kassa, Kolozsvár, Debreczen, Godmezővársarhely, Szeged, Szentes, Torda, Mako, Bersek, Szabadka, Zombor, Eperjes, Mateszalka, Fiume, Nyitra, Kiskunhalas, Szegled, Baja, Szatmarnemeti, Diosgyőr, Nagyparad, Arad, Eger, Selmecz, Óbuda, Győr, Maros-Basarhely, Sopron und Felegyháza.

Der österreichische Minister-Präsident hat seine Ansicht bezüglich der Quotenfrage, die er mit großer Energie vertreten hat, nunmehr dahin geändert, daß er, falls bis zum Herbst keine Klärung in den ungarischen Verhältnissen eingetreten ist, einem Ermächtigungsgesetz, das nicht die Quote selbst, sondern nur die Form ihrer provisorischen Weiterzahlung zum Inhalte hätte, nicht widersprechen würde.

Angeichts der handelspolitischen Situation, welche zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn dadurch geschaffen ist, daß in Ungarn der Handelsvertrag bisher vom Parlament noch nicht genehmigt worden ist, erklärt man an maßgebender Stelle, daß die deutsche Regierung sich einstweilen zuwartend verhalten werde.

Die Nachwahlen in Serbien sind in bester Ordnung verlaufen. Gewählt wurden 3

unabhängige, 5 gemäßigte Radikale, 2 Nationalisten. Das Resultat aller Wahlen ist folgendes: 81 unabhängige, 55 gemäßigte Radikale, 13 Nationalisten, 3 Liberale, 4 Fortschrittler, 2 Sozialisten und ein Anhänger der Bauernpartei. — Die Skupschina tritt am 7. August zusammen.

Der 12. August, der Geburtstag des Czarenwitsch, gilt jetzt in Petersburg als das wahrscheinliche Datum für die Promulgierung der neuen russischen Verfassung. Der am 1. d. in Peterhof unter dem Vorhänge des Czaren zusammengesetzte Kronrath hat den Entwurf, wie er jetzt fertig steht, der letzten Lesung unterzogen. Der Entwurf soll von Grund aus im liberalen Sinne umgearbeitet worden sein und mit dem ursprünglichen Entwurfe nichts gemein haben.

Von Nah und Fern.

Verbotene Heirath. Sämmtliche thüringischen Blätter bringen die Nachricht, der Czar habe dem Großfürsten Cyrill die Ehe, die dieser mit der geschiedenen Großherzogin von Hessen eingehen wollte, untersagt.

Zum Attentat auf den Sultan. Die in Folge des Attentats auf den Sultan eingeleitete Untersuchung konzentriert sich auf die Ermittlung des Besitzers des Wagens, worin die Döllensmaschine explodirte. Den Wagen soll ein Italiener gebracht haben, und der Mann, welcher ihn vom Zollamt abgeholt hat, ist bereits eruiert. In Polizeikreisen verlautet, daß das bisherige Ergebnis der Untersuchung auf einen Armenier hinweise, doch erhält sich auch das Gerücht, daß der Attentäter unter den Türken zu suchen sei. Die Bewachung der nächsten zwei Thronerben soll sehr verschärft worden sein. Anlässlich des Attentats auf den Sultan sind über dreitausend Personen verhaftet worden. Unter den Verhafteten sind Angehörige aller Nationalitäten und Konfessionen.

Ein Kirchthurm in Flammen. Wie uns aus B o j t e l geschrieben wird, gerieth am letzten Freitag der Thurm der dortigen röm.-kath. Kirche in Brand. Der Glöckner begab sich in den Thurm, um das Morgengeläute zu besorgen und nahm eine brennende Kerze mit. Nach dem Läuten vergaß er die Kerze auf einem Brett, welche, als sie abgebrannt war, das Brett entzündete. Das Feuer griff auf den Glockenstuhl und den Thurm über, welcher alsbald in Flammen stand. Trotz des raschen Eingreifens der Ortsbewohner konnte das Feuer erst gelöscht werden, als der Thurm sammt den Glocken dem verheerenden Elemente bereits zum Opfer gefallen waren.

„Die Dummheit stirbt nicht aus.“ Aus Nagy-Jécsa wird mit voller Verbürgung der Wahrheit gemeldet: Die Gattin eines hiesigen,

11/2 Sessionen Feld besitzenden Oekonomem mußte ihren Mann dazu zu bewegen, daß er seine Einwilligung gab, mit Hilfe der in solchen Angelegenheiten bewanderten Hauszigeuner für sich und ihre Familie „das Glück zu suchen“. Die Zigeunerin war zu der Dienstleistung sofort bereit, nur sollte sich das Ehepaar all ihren Anordnungen fügen. Außer sonstigen irdischen Glücksgütern sollte der Frau auch das Glück zutheil werden, keinen Familienzuwachs mehr zu erhalten, und daß die „Ausdinger“, welche das Ehepaar zu erhalten hatte, bald sterben werden. Um dies zu erreichen, mußte die Frau mit ihrem Mann und unter Begleitung einer Zigeunerin um Mitternacht von Nagy-Jécsa an der Kreuzung der Nagy-Jécsa-Zombolyaer und Esatád-Kécsaer Straßen fahren und am Wege in einem Tuche tausend Kronen frei in der Hand halten, diesen Betrag aber auf das erste hörbare Glockenzeichen dem danach Greifenden überreichen, auf das zweite Läuten die am Wagen befindlichen, mitgebrachten zwölf Mezen Weizen abladen, auf das dritte Läuten schleunigst umkehren und nachhause fahren. So geschah es auch. Die auf dem Wagen mitfahrende Zigeunerin zündete, als sie in die Nähe der Straßensprengung kamen, als Noth eine Laterne an, machte allerlei Fokus-pokus, bis auf dem Hötterhügel ein „Treulich“ und eine Gestalt sichtbar wurde, die ebenfalls solche Zauberbewegungen machte. Ein verborgener Zigeuner gab die drei Glockenzeichen, ein zweiter übernahm das Geld, zwölf Zwerge (natürlich Zigeunerfinder) umsprangen den Wagen, begannen von dem Weizen zu essen und trugen ihn fort. Diese Komödie wurde schon zweimal aufgeführt. Außerdem gab die Frau der Zigeunerin einmal 5600 K., ein andermal 400 Kronen, später noch eine große Summe für die „Herausarbeitung des Glücks“. Auf diese Art entlockte die Zigeunerin der Frau, welche sonst keineswegs zu den Unaufgeklärten gezählt werden kann, schon nahezu 12.000 Kronen. Sie hätte ihr Spiel noch weiter getrieben, wenn nicht ein neidischer Gyertnamoser Zigeuner den ganzen Schwindel aufgedeckt hätte. Da erst wendete sich die Frau an die Gendarmerie, um wenigstens einen Theil des Geldes zu retten. Die Zigeunerbande aber ist seither nach allen Windrichtungen zerstreut. Einen schlimmeren Verlauf nahm folgender zweiter Fall: Eine Bäuerin wollte mit Hilfe derselben Zigeunerin einen anderen Mann erhalten und übergab ihr 140 K. Ihr Gatte kam aber hinter die Geschichte und prügelte seine Ehehälft jämmerlich durch. Diese drastische Kur hat gründlich gewirkt und die Bäuerin wünscht sich nun keinen anderen Mann mehr.

Eine verhängnisvolle Rahnfahrt. Aus Nagybecskerek wird berichtet: Die Gattin des Torontál-Dzoraer Großhändlers Markus Glauber, deren 11jährige Schwester und ein Kut-

sucht des einmal genossenen Glückes — ich danke es Dir, Ernst!

„Und die Erinnerung mußte Dir Ersatz sein — für das Leben — durch meine Schuld.“

„Lasse das!“ sprach sie sanft. „Zwischen dem Eintr und Jetzt liegen fünfzehn Jahre — sag mir, was sie Dir gebracht haben?“

„Gebracht? Nicht viel! Ein Durchschnittsleben! Und Du, Lisa?“

„Ich habe gearbeitet,“ sagte sie herb, „da verrinnt die Zeit.“

„Und warst Du glücklich, Lisa?“

„Ich war ruhig, das ist auch Glück! — Blöthlich umfaßte sie sein Gesicht mit ihren Händen und sah ihn an; in ihren noch immer schönen, dunkel beschatteten Augen glomm ein leises Glänzen auf.“

„Wie kamst, daß Du jetzt, nach so vielen Jahren, in denen Du Dich nicht um mich gekümmert hast, den Weg zu mir fandest, Ernst?“

Ein Zucken flog über sein Gesicht: „Ich war so allein, Lisa — und krank — und da kam die Erinnerung an Deine Liebe, an Deine unermüdete Jäthlichkeit — die Sehnsucht nach der Liebe, die nur Du für mich gehabt hast!“

Seine Hände begannen ihr unruhiges Spiel wieder, dann zog er ihren Kopf fest zu sich nieder, so daß seine Worte wie ein heißes Flüstern an ihr Ohr drangen. „Damals, als wir uns trennten, da war ich jung, Lisa, und so lebensdurstig — die Welt wollt ich erobern! Das Wollen war stärker als das Können. Fliegen hätte ich mögen — ich trottete dann ruhig in der Herde! Nun bin ich krank — lang schon, Lisa — und da — da wurde es auf einmal so

einsam um mich! Jeder Gesunde ist ein Egoist, geht seines Weges, will sich nicht aufhalten lassen von dem, der nicht Schritt halten kann — der bleibt zurück, allein! Früher war ich ja auch so — dann kam mir die Erkenntnis! Ich sah mich um, so viele Freunde, Bekannte — und keinen Menschen — keinen, Lisa! Keiner, an den mich ein warmes Gefühl band, Keiner, an den ich mich klammern wollte — wenn die Angst kam — vor dem Nichts — Keiner, dem ich das hätte sagen dürfen, daß sie da ist, die Angst! Und da — da kam die Sehnsucht nach Dir, nach dem Weibe, das ich nicht hielt, als das Leben hell vor mir lag, und nach dem ich mich sehnte — als die Schatten kamen.“ Er presste sie fest an sich, ein Schütteln ging durch seinen Körper; das Weib schloß ihn fest an ihren warmen Körper, von dem es wie ein Strom des Lebens in ihn überströmte.

„Ich fürcht' mich“, begann er wieder leise, „ja — ich fürchte mich — vor dem Sterben! Dir darf ich's sagen, vor den Andern muß ich stille sein. Dir darf ich's sagen, wie mir graut vor dem Abgrunde, dem ich zutreibe, der auf mich wartet. Ach Lisa, die langen, einsamen Nächte, in denen ich nicht schlafen kann und die Todesangst bei mir am Bett sitzt und mich angrinst und mir jurst: „es hilft Alles nichts, kein Arzt, kein Medicament — mit Dir ist's aus! Und dann wirst Du da unten liegen, ewig, ewig! Nie mehr die Sonne sehen, nie mehr dich am Lichte freuen! Oben geht das Leben weiter, das schöne, lachende Leben — und nur für dich bleibt es Nacht — ewig — Lisa — nicht sterben — nicht sterben! Wenn ich so fühle: jetzt kommts

— morgen — in einer Stunde — dann bist du nicht mehr!“

Wie ein Köcheln Klang's, er presste sich in wilder Verzweiflung wie Schutz suchend noch fester an das Weib, das noch immer auf den Knien lag. — Sie küßte ihn, leise, jätlich, wie man ein Kind küßt, — und seine verzerrten Züge wurden ruhiger. „O, ich wußte es ja, Du wirst kommen und mir helfen — nur Du! Deine Liebe war immer so, als hülltest Du sie um mich, damit nichts an mich heran kam! Damals — da hatte ich Angst vor so viel Liebe — aber heute! Lisa, bleibe bei mir — nur Du kannst die Schrecken bannen, die Todesangst! Ich bin verloren — ich weiß es, aber bis dahin — laß mich nicht allein — hilf mir — sterben!“

Es klang ein angstvolles Flehen aus seinen Worten. Sie sprach kein Wort, aber sie sah ihn an und — mit einem erleichterten Aufathmen schloß er die Augen, ihre rechte Hand fest in der seinen haltend.

Leise setzte sie sich auf den Rand seines Bettes; tiefer sank die Dämmerung und das blasse Gesicht des Kranken verschwamm vor den Augen des Weibes. Sie sah und sann Er war ihr Schicksal gewesen; er hatte ihr die Jugend genommen, das Leben verdorben. Zum Leben wollte er sie nicht — er rief sie — zum Sterben! Und sie — sie kam — und war selig, daß ihre Liebe groß genug war, ihm auch noch dieses letzte Opfer zu bringen: ihren Stolz. Er hatte sie gehen lassen — damals — Und sie kam, als er sie rief, ohne Hüthen — weil sie ihn liebte!

Verich
sicher wo
einem St
fenterte
Gif
9 Uhr
Maros-
der Beric
mehrere
Zeil
gemeldet
voentm
stahle ar
von der
daß in
Pferde
Csafona
man beg
beschlag
festzuneh
glieder a
pligen b
darmerie
Zal
gemeldet
die groß
in Berle
gierung
Quant
von die
Werthe
loren.
ichristen
dieselbe
den. N
teten
verhastet
liches G
Br
pesvata
zwei S
sammt
liegen u
arbeite
liegen u
verlekt
gemeind
Nauer
tionen
verrichtet
Gr
mönch
Nyitra
welcher
Einwoh
Große
Flamme
Ma
Dajo, e
Großwo
gegen e
Maschin
landwir
ein Age
Dab un
ionie d
Da kein
klägeris
lich wi
das W
gen, ob
betrage
Za
richtel
Juli zu
entgleis
geworb
Volomo
merkte
konnte
wurden
motiv
gen e
zeichne
E
meinde
Frau d
Worte
meschal
Die M
Ehepaar
müchte
kann b
sich die
tem zu
Dumit

ischer wollten zwischen Szora und Orlovat auf einem Kahn über die Temeš fahren. Der Kahn kenterte und die Insassen ertranken.

Eisenbahnunglück. Am 30. Juli, Abends 9 Uhr, entgleiste auf der Eisenbahnlinie Déva—Maros-Nyve nächst der Bahnstation Branisca der Personenzug. Vier Personen wurden getötet, mehrere Personen schwer und leicht verletzt.

Zeitgenommene Pferdediebe. Wir haben gemeldet, daß in letzterer Zeit in Südungarn und vornehmlich im Temešer Komitate Pferdediebstähle an der Tagesordnung stehen. So wurde von der Gendarmerie in Erfahrung gebracht, daß in der Gemeinde Petroman zahlreiche paßlose Pferde geschmuggelt wurden, worauf der Eszavaer Postenkommandant sich nach Petroman begab und dort 15 Stück paßlose Pferde beschlagnahmte. Auch gelang es zwei Zigeuner festzunehmen, die dem Diebskonsortium als Mitglieder angehörten. Dieselben haben ihre Komplizen bereits namhaft gemacht und die Gendarmerie fahndet nach denselben.

Falsches Papiergeld. Aus Semlin wird gemeldet: Am 1. d. wurde eine Frau verhaftet, die große Mengen falschen bulgarischen Geldes in Verkehr bringen wollte. Die bulgarische Regierung hatte vor kurzem in Rußland große Quantitäten bulgarischer Banknoten bestellt, und von diesen ging eine Lade mit Papiergeld im Werthe von 2.000.000 Francs irgendwie verloren. Auf den Banknoten waren die Unterschriften noch nicht aufgedruckt, und so konnten dieselben leicht von den echten unterschieden werden. Auf Grund des Geständnisses der verhafteten Frau wurden in Mitrovicza drei Männer verhaftet, bei denen gleichfalls falsches bulgarisches Geld gefunden wurde.

Brand in Szepesvaralja. Wie aus Szepesvaralja berichtet wird, brannte am Samstag zwei Drittel der Stadt nieder. 280 Häuser samt Nebengebäude und der jüdische Tempel liegen in Schutt und Asche. Während der Löscharbeiten sind sechs Personen verbrannt, drei liegen im Sterben und Viele sind mehrweniger verletzt. Die Flammen schlugen in die Nachbargemeinde Kolbach über und äscherten dort 50 Häuser ein. Der Schaden beträgt etwa 1/4 Millionen Kronen. Bloß ein Theil der Objekte war versichert.

Große Feuersbrunst. In der neben Urmény gelegenen Gemeinde Salgó im Komitate Nyitra entstand am 30. Juli Nachts, ein Brand, welcher 42 Wohnhäuser einäscherte. Die halbe Einwohnerschaft ist an den Bettelstab gelangt. Große Getreidevorräthe wurden ein Opfer der Flammen.

Acht Joch Feld für zwei Kronen. In Dajó, einer kleinen rumänischen Gemeinde bei Großwardein, fand dieser Tage eine Exekution gegen einen Bauer statt, der einer ausländischen Maschinenfabrik einen größeren Betrag für eine landwirtschaftliche Maschine schuldete, welche ein Agent dem Bauer aufgekauft hatte. Das Hab und Gut des Bauern, acht Joch Ackerfeld, sowie das Wohnhaus, wurden also versteigert. Da keine Käufer erschienen waren, begann der klägerische Advokat selbst zu bieten und schließlich wurden ihm die acht Joch Ackerfeld, sowie das Wohnhaus um zwei Kronen zugeschlagen, obgleich der Ausrufspreis 2455 Kronen betragen hatte!

Zugsentgleisung. Wie aus Kolozsvár berichtet wird, ist der Arader Nachtzug am 30. Juli zwischen den Stationen Jám und Déva entgleist. Den Unfall verschuldeten drei wild gewordene Stiere, die mit voller Wucht auf die Lokomotive losstürzten; in der finsternen Nacht bemerkte jedoch der Zugführer die Gefahr zu spät und konnte den Zug nicht mehr anhalten. Die Stiere wurden vom Zuge überfahren, wobei die Lokomotive, der Schlafwagen und ein Personenwagen entgleisten. Verletzungen sind nicht zu verzeichnen.

Die Mache des Diensthöten. In der Gemeinde Nof des Komitates Szerein hatte die Frau des Grundbesizers Bosza Mihajlovits einen Wortwechsel mit der Magd Milena Szubtics, weshalb diese von Mihajlovits bestraft wurde. Die Magd sann auf Rache und beschloß, das Ehepaar und dessen drei Kinder zu tödten. Abends mischte die Szubtics Gift in das Nachtessen und saß die Familie die Speisen verzehrend, als sich die Wirkung des Giftes in heftigem Unwohlsein zu zeigen begann. Der Gatte schickte den Diensthöten sofort zum Arzt, doch führte die

Magd den Befehl nicht aus, sondern weidete sich von einem Versteck aus an den Qualen ihrer Opfer. Als sie so ihre Rachegefühle befriedigt hatte, nahm sie ihre Kleider und verließ das Haus. Am anderen Tage fiel es den Nachbarn auf, daß es im Hause so still war; beunruhigt, begaben sie sich in das Innere, wo sie die ganze Familie mit verzerrten Zügen todt auf dem Boden liegen fanden. Der Verdacht richtete sich sofort gegen die Szubtics, welche auch bald aufgefunden und verhaftet wurde.

Ein Sohn, der seinen Vater köpft. In Javar nächst Podgraz in Krain leben in der Familie Mice schon seit langer Zeit Vater und Sohn im Streite, da ersterer zu wenig sparsam ist und seinem Sohne die Wirtschaft nicht übergeben will. Vorgestern kam es neuerlich zu einem Streite, wobei der Sohn derart ausartete, daß er seinem Vater mit einer Sichel buchstäblich den Kopf abschchnitt.

Schiffsunfälle. Der österreichische Dampfer „Predojebnik Becher“ erhielt auf der Fahrt von Newcastle nach Fiume und Triest in der vorigen Woche an der kalabrischen Küste bei Kap Rizzuto ein Leck. Der Laderaum des Vorderdeckes füllte sich mit Wasser und der Dampfer mußte, um nicht zu sinken, auflaufen. Die Lage des Schiffes ist sehr gefährlich. — Samstag stieß während der Uebung einer Mineurkompagnie auf der Rhede von Sandham in der Nähe von Helsingfors ein schwedisches Boot auf eine Unterseemine. Das Boot wurde zertrümmert. Sieben Personen wurden getötet, acht mehr oder weniger verletzt.

Soldatenmißhandlung. Vor dem Landesgerichte in Laibach hatte sich der frühere Korporal des 17. Inf. Reg. Joseph Jaic wegen Soldatenmißhandlung zu verantworten. Während des Exercirens schlug er einen Soldaten derart, daß derselbe bewusstlos niederfiel. Die anderen Soldaten der Abtheilung hatte er zum Stillschweigen gezwungen. Jaic wurde zu zwei Monaten Kerkerstrafe verurtheilt.

Der Nachlaß einer Bettlerin. Im allgemeinen Krankenhaus in Graz starb am 31. Juli die 60jährige Vinzenzia Breiner, die in den allerärmsten Verhältnissen gelebt hatte. Ihr Bett bestand aus zwei Kästen mit einer darüber gebreiteten Matratze. Bei der behördlichen Nachschau wurden Sparkassensbücher und Werthpapiere im Betrage von 400.000 Kronen gefunden.

Mißbräuche bei der Affentirung. Wie aus Krakau gemeldet wird, wurde Major Wiestowski, welcher wegen Mißbräuche bei den Affentirungen nach Wien transportirt wurde, zur Degradirung, Verlust des Adels und zu siebenjähriger Gefängnisstrafe in der Festung Josephstadt verurtheilt. Der Mitangeklagte Hauptmann Acht erhielt vier Jahre Gefängnis.

Typhus in Belgrad. Im Belgrader Donau-Stadttheile sind einige Typhusfälle vorgekommen, doch ist infolge der getroffenen sanitätspolizeilichen Maßnahmen eine Ausbreitung der Krankheit nicht zu befürchten.

Große Defraudation in Sophia. Aus Sophia wird gemeldet: Von hier ist nach Untererschlagung von Werthpapieren im Werthe von 80.000 Mark der Beamte der landwirtschaftlichen Bank in Sophia, Geroff, geflohen. Er ist ein naher Verwandter des. gewesenen Finanzministers Teodoroff. Die Spuren des Verschwindenden führen nach Salonichi.

Aufdeckung von Gräbern aus der Bronzezeit. Bei Ausgrabungen im Breslauer Vororte Gräbchen wurden bis jetzt gegen 500 Gräber mit etwa 6000 Töpfen und 200 Wohngruben aufgedeckt. Die ältesten Gräber stammen aus der früheren Bronzezeit und weisen demnach ein Alter von etwa zweieinhalb Jahrtausenden auf. Sie bargen gut erhaltene Skelette, Krüge, Schalen, und Streitärte aus Stein. Wohl ein Jahrtausend jünger sind die Urnengräber. In diesen fand man Töpfe, Schüsseln, Tassen, Becher und Schalen, bis 20 Gefäße in einem Grab.

Aufstehung von Kosaken. Aus dem Dongebiete kommen Nachrichten über eine Kosakenaufstehung. Ein ganzes Kosaken-Regiment weigerte sich, der Polizei gegen den „inneren Feind“ Befehle zu leisten. Auch der telegraphische Befehl des Kriegsministers, die Ruhe wieder herzustellen, machte keinen Eindruck. — Auch aus Lodz kommen Nachrichten über die Unzufriedenheit unter den Kosaken. — Aus Königsberg wird gemeldet, daß in fast allen Litzkeeregimentern

Revolten von Offizieren und Mannschaften zu den alltäglichen Erscheinungen gehören.

Ueberfüllte Gefängnisse in Rußland. Die Zahl der im westlichen Rußland während der Aufstandsbewegung verhafteten Personen beträgt bereits weit über einhunderttausend. Die Gefängnisse seien überall überfüllt und in den meisten derselben herrschen die schrecklichsten Krankheiten, denen täglich viele der Verhafteten zum Opfer fallen. Infolge des Mangels an Soldaten können die zur Deportation nach Sibirien verurtheilten Personen nicht dahin transportirt werden; sie werden in den Gefängnissen untergebracht.

Soldaten vor dem Kriegsgerichte. In Cherson in Rußland haben die Verhandlungen des provisorischen Kriegsgerichtes gegen 21 Soldaten begonnen, die beschuldigt sind, den Obersten des Disziplinär-Bataillons Davidoff ermordet zu haben.

Mißernte in Rußland. In den östlichen und inneren Gegenden Rußlands wird es heuer eine traurige Ernte geben. Die große Dürre hat die Hoffnungen der Landwirthe vernichtet und es droht eine Hungersnoth. In vielen Orten sind infolge der Verzweiflung, von welcher darob die Bevölkerung erfaßt wurde, Unruhen ausgebrochen. Die Bäuerinnen gehen massenhaft auf das Gemeindehaus und zur Ortspolizei und verlangen, daß man die eingerückten Soldaten heimfende, oder daß man ihnen und ihren Kindern Brod gebe. Die erzehrenden Frauen werden aber mit Knuten auseinander getrieben.

Ein Haus mit Bewohner unter Schutt. Im piemontesischen Dorfe Royers wurde durch einen Felssturz ein Haus mit zwölf Einwohnern begraben. Zwei Personen wurden bereits als Leichen gefunden und es ist zu befürchten, daß auch die anderen todt sind.

Die höchste Bahnstation der Welt. Vorige Woche wurde unerwartet rasch die höchste Bahnstation der Welt dem Betriebe übergeben. Vor fünf Wochen war auf der Jungfraubahn der Durchschlag des Tunnels zur 3160 Meter hohen Station „Eismeer“ erfolgt. Nun ist unter großer Betheiligung der Touristen aller Herren Länder der erste Zug zum „Eismeer“ abgegangen. Alles verlief prächtig; die elektrischen Anlagen funktionirten tadellos.

Aufstand in Holländisch-Indien. Am 18. Juli landeten die gegen den Fürsten von Boni auf der Insel Celebes ausgesandten holländischen Truppen und zerstörten die Befestigungen der Hauptstadt Badiawa. Auf holländischer Seite ist ein Offizier gefallen, 25 Soldaten wurden getötet und verwundet. Die Leute des aufständischen Fürsten verloren 260 Mann. Die Landung wird fortgesetzt.

Unwetter in Amerika. Aus Newyork, 31. d. wird gemeldet: Bei einem heftigen Gewitter, welches auf dem von 250.000 Personen besuchten Vergnügungsort Coney Island niederging, wurden sechs Personen vom Blitze getötet und über vierzig verletzt.

Von einem schweren Unglück wurde wie bereits berichtet, vorige Woche Guanajuato, eine Stadt von etwa 50.000 Einwohnern und der Mittelpunkt des mexikanischen Silberminendistrikts heimgejucht. Zwei, fast unmittelbar auf einander folgende Wolkenbrüche entluden sich über die im Thale gelegene Stadt, und der durch vorhergegangene Gewitterregen bereits angeschwollene Fluß vermochte die von den benachbarten Bergen herabstürmenden Fluthen nicht länger zu fassen, durchbrach die an den Ufern errichteten Wasserwerke und ergoß sich mit jäher Gewalt über die ahnungslose Stadt. Der Ansturm kam so plötzlich, daß vielen Tausenden Menschen nicht so viel Zeit übrig blieb, um sich durch die Flucht zu retten. Binnen kurzer Zeit wurde die Stadt völlig unter Wasser gesetzt, und viele Gebäude stürzten ein, ihren Bewohnern unter den Trümmern ein naßes Grab bereitend. Die Wasserwagen unterwühlten eine Hauptbrücke des nahe der Stadt vorbeigehenden Eisenbahntrecks, und ein Personenzug, welcher über dieselbe nach gelangen zu können glaubte, stürzte mit der einfallenden Brücke in die Tiefe. Ein unterhalb der Stadt gelegenes Dorfchen ist gar nicht mehr zu finden. Alles wurde von den Fluthen verchlungen, nicht ein einziges seiner Bewohner soll mit dem Leben davongekommen sein. Der Verlust an Menschenleben in dieser Wasserfluth beträgt sich angeblich auf mehrere hundert und der angegrichene Schaden auf Millionen.

Verglückter Arbeiter. Der bei dem Zettaer Einwohner Herrn Uhrmann beschäftigte Stützer Georg Kamjovicz war beim Abziehen von Spiritus beschäftigt. Während der Arbeit brannte er sich eine Zigarette an und fiel das brennende Reihholz in den mit Spirit gefüllten Bottich. Der Spiritus entzündete sich und zog sich der am Bottich stehende Kutscher im Gesichte, an Armen und Füßen schwere, und am Körper leichte Brandwunden zu. Der verglückte Kutscher dürfte kaum am Leben erhalten bleiben.

Eine Familie durch Schwämme vergiftet. In Brünn sind am 2. d. der Grünzeughändler Pittner, seine Gattin, seine drei erwachsene Töchter und zwei andere bei ihnen wohnende Frauen in Folge Genußes giftiger Schwämme, sogenannter Blaupilze, lebensgefährlich erkrankt. Sie wurden durch die Rettungsgesellschaft um Mitternacht in das Spital gebracht.

Ein Unger fünfzehnfacher Millionär. Vor Kurzem starb jenseits des Ozeans ein Ungar, der ein Vermögen von etwa fünfzehn Millionen Dollars hinterließ. Derselbe heißt Leopold Weißberger und ist als großjähriger Knabe aus Oberungarn nach den Vereinigten Staaten ausgewandert. Das Vermögen fällt den gesetzlichen Nachkommen Weißberger's zu. In Ujpest haben sich Verwandte gefunden, die jetzt ihre Advokaten mit der Geltendmachung ihrer Ansprüche betraut haben.

Aus Serbien und Umgebung.

Se. Hochw. Abt-Pfarrer L. v. Vasklöf, welcher, wie wir schon berichteten, am 26. Juli behufs Weihe des neuen Altars in der Uermenghazaer Kirche seinen Kurgedächtnis in der Aneip-Institut in Oravica unterbrochen hatte, hat sich am 1. d. wieder dahin begeben.

Ernennung. Der Unterrichtsminister hat Herrn Julius Greßler, Sohn des evangelischen Pfarrers Herrn J. Greßler, zum suppl. Professor der deutschen und französischen Sprache an der hiesigen Staats-Oberrealschule ernannt.

Verlobung. Verloffenen Sonntag hat sich der hiesige Maler Herr David Berger mit Fräulein Silda Sonnenschein verlobt.

Todesfälle. Sonntag den 30. Juli ist die Stiefmutter des hiesigen Stationschefs der I. u. Staatsbahnen Herr Anton Scheurer, Frau Josefine Schimmel, geb. Scheurer, ung. Staatsbahn-Oberverführerwitwe, nach kurzen Leiden im 70. Lebensjahre gestorben. Die Verbliebene wurde Montag nachmittags nach feierlicher Einsegnung nach Szegedin überführt und dortselbst Dienstag den 1. d. in der Familiengruft zur ewigen Ruhe beigesetzt. — Sonntag den 30. Juli verschied hier nach langen Leiden im Alter von 70 Jahren Frau Christine Seemayer, Mutter der Herren Alois und Valentin Seemayer und Schwiegermutter des Herrn Post-Oberoffizials Edwin Krause. Deren Leichenbegängnis fand Montag nachmittags unter zahlreicher Theilnahme statt. — Donnerstag den 3. d. starb hier Frau Julianna Geringer, Gattin des Herrn Martin Geringer und Tochter des Herrn Stadtrepräsentanten Johann Gutjahr, nach längeren Leiden im Alter von 24 Jahren und wurde Freitag nachmittags unter großer Theilnahme zur ewigen Ruhe bestattet. — Freitag den 4. d. ist nach kurzer Krankheit ein 1/2-jähriges Söhnchen des Kaufmanns Herrn Robert Dack gestorben, dessen Beerdigung Samstag Vormittags stattfand.

Populationsbewegung in Serbien vom 28. Juli bis 3. August 1905. Verlobt: Christof Szaffermann mit Persida Oprea, Milan Janeklo mit Danica Joanovits, Rudolf Koblbauer mit Rosalia Jonas, Andreas Bij mit Malvina Krenn, Wilhelm Wolfner mit Friederike Wein. — Geboren: Söhne den Herren: Sava Petrov, Laza Ivanov, Josef Voda, Jesta Radak, Karl Penhardt, Gyola Baynov, Andreas Jung. Töchter den Herren: Josef Penhardt, Michael Jerschenky, Ernest Ohwald, Johann Schloffer, Michael Bauer; unehelich geboren 11. — Gestorben: Jelena Puzin 9 Mon., Julianna Racz 17 Jahre, Christine Seemayer 70 Jahre, Josefa Schimmel 69 Jahre, Franz Zwölfer 2 Jahre, Andreas Kalmar 51 Jahre, Kata Kovaslovits 70 Jahre, Jozsa Rijatov 2 Jahre, Berka Atgimov 10 Tage, Kata Ivanov 63 Jahre, Selimir Kerkulov 9 Mon., Wilhelm Martin 3 Mon., Josefa Balcha 79 Jahre.

Feuerwehrdienst-Jubiläum. Zu Ehren des sich großer Sympathien erfreuenden Kommandanten der hiesigen Feuerwehr Herrn Karl Frühau, welcher seit 15 Jahren mit großer Liebe und Ambition dieser gemeinnützigen Institution angehört, wurde am verfloffenen Sonntag Abend in der Stadtgarten-Restaurations unter gefälliger Mitwirkung des Weinproduzenten-Gesangsvereines, des Gesangsvereins der Gewerbetreibenden und des Gewerbe-Sängerbund ein Fest-Kommers veranstaltet, der hinsichtlich des zahlreichen Besuches den Beweis von der großen Beliebtheit, die sich der Gefeierte in allen Kreisen unserer Bevölkerung zu erfreuen hat, in sehr erfreulicher Weise erbrachte. Nachdem Herr Kommandant Frühau in Begleitung dessen Gattin durch eine Deputation eingeholt und im Saale inmitten seiner Feuerwehrkameraden erschienen war, nahm der allseits verehrte Ehrenkommandant Herr Rudolf Majzary nach einer herzlichen Ansprache die Dekorierung des Gefeierten mit der vom Landes-Feuerwehrverbande gestifteten 15-jährigen Dienstmedaille vor, um sodann namens des Feuerwehvereines ein von demselben gewidmetes, überaus großes Gruppenbild sämtlicher aktiven Mitglieder, welches — nebenbei bemerkt — in dem renommierten A. Weiser'schen Atelier (St. Joanovits Nachf.) in vortrefflicher Weise hergestellt wurde, zu überreichen. Herr Karl Frühau, durch die herzlichen Worte des Herrn Ehrenkommandanten und den Beweis aufrichtiger Verehrung seitens der Kameraden sichtlich gerührt, sprach hierauf seinen innigsten Dank mit der Versicherung aus, wie bisher auch fernerhin „Gott zur Ehr' und dem Nächsten zur Wehr“ sein Bestes zu thun. Nach der herzlichen Beglückwünschung des Gefeierten durch die Kameraden und auswärtigen Deputationen, sowie der vielen Freunde desselben, begannen die Vorträge der Gesangsvereine, welche von den Anwesenden mit lebhaftem Beifalle ausgezeichnet wurden. Ein animirtes Tanzkränzchen, das bis lange nach Mitternacht währte, bildete den Schluß dieser schönen Feier, welche noch lange jedem Theilnehmer in angenehmer Erinnerung bleiben wird.

Jene Mitglieder des Landwirtschaftlichen Vereines, welche heuer durch den Verein Ima Auffiger Blaustein bezogen, werden hiemit verständigt, daß die danach entfallenden Beträge bis einschließend den 26. d. beim Vereinskassieren Herrn Peter Seifmann einzuzahlen sind.

Die Ausstellung in Pancsova, welche im dortigen Stadtpark, dem „Volksgarten“, in der Zeit vom 15. August bis 15. September stattfindet, wird bekanntlich am 8. September von dem Landwirtschaftlichen Vereine besichtigt. Die Anmeldungen zur Theilnahme an diesem Ausfluge geschehen immer zahlreicher. Dem Ansuchen des Präsidiums um Fahrpreisermäßigung dürfte seitens der Direktion der I. u. Staatsbahnen voraussichtlich entsprochen werden.

Aufhebung des Passzwanges in Serbien. Anlässlich der vom 15. August bis 15. September in Pancsova stattfindenden Gewerbe- und Landwirtschafts-Ausstellung hat der Minister des Innern die Aufhebung des Passzwanges für alle jene Personen, die aus Pancsova nach Belgrad fahren wollen, verfügt.

Die heurige Maisernte. Ueber das Ertragnis der heurigen Maisernte theilt uns ein Gewährsmann Folgendes mit: Die am 29. Juli so plötzlich eingetretene Hitze mit Südostwind beschädigte die Maiskulturen zwischen 30—50 Prozent, selbst die frühangebauten Flächen (serbischerseits), welche noch Ende Juli zu der glänzendsten Ernte berechtigten, sind durch die enorme Hitze beschädigt; der Kolben konnte sich nicht vollständig entwickeln und viele Kolben blieben kernlos. Eine Ausnahme bilden die Flächen Dragaschiza, Jaral und ein Theil des kleinen sowie großen Nedes, woselbst zur rechten Zeit (Kolbenbildung) genügender Regen eingetreten war. Stellenweise soll der Mais auch in den deutschen Fluren durch den vorwöchentlichen Regen sehr schön stehen, immerhin leidet derselbe auch dort unter der großen Hitze.

Zur theilweisen Behebung der Wasser-noth, unter welcher besonders der obere Theil der deutschen Seite empfindlich leidet, hat das Kommando des hies. Honvéd-Regiments über Ersuchen des Herrn Bürgermeisters Dr. Rejzucha gestattet, daß in der Zeit von 6—8 Uhr früh und von 5—7 Uhr abends Jedermann aus den Brunnen der Honvéd-Kaserne Wasser schöpfen und dasselbe auch mit Fuhrwerken weg-

führen darf, doch muß den Anordnungen des Kasernenkommandanten Folge geleistet werden.

Die Gewerbeaktion des Volkswirtschaftlichen Vereines beabsichtigt, die Gewerbe- und landwirthschaftl. Ausstellung in Pancsova (eventuell auch Belgrad) zu besuchen. Behufs Festsetzung des Zeitpunktes der Fahrt und Nominierung der Theilnehmer werden sämtliche Mitglieder der Sektion sowie auch außerhalb derselben stehende Gewerbetreibende, die sich an dieser Exkursion betheiligen wollen, eingeladen, je zahlreicher an der Donnerstag den 10. d. um 1/2 9 Uhr abends im Vereinsklokale, Gasthaus „zur Weinrebe“ stattfindenden Besprechung theilzunehmen zu wollen.

Hochschüler-Unterhaltung. Die Einladungen zu der am 12. d. im Glückmann'schen Medoutensaale stattfindenden Hochschüler-Unterhaltung wurden bereits versendet und wird gebeten, in dem Falle, als irgend ein Versehen geschehen sein sollte, Reklamationen bei Herrn Stala, (Oshheimergasse 17) zu erheben.

Fest-Kommers. Wie wir schon mitgeteilt, veranstaltet der Weinproduzenten-Gesangsverein am 14. d. in der Stadtgarten-Restaurations anlässlich der Dekorierung der Herren Anton Mayer, Johann Renzer, Peter Weiterichan, Johann Wender, Karl Köhl und Michael Schmidt mit einer goldenen Lyra für deren 20-jährige Thätigkeit im Vereine einen Fest-Kommers, an dem auch der Männer-Gesangsverein, Gesangsverein der Gewerbetreibenden, Arbeiter-Gesangsverein und Arbeiter-Liederfranz mitwirken werden. Das Programm ist folgendes: 1. „Festgruß“, Männerchor von W. Burgdorf (Weinproduzenten-Gesangsverein). 2. „Frau Birthin schenkt ein“, Männerchor von A. Kirchl (Männer-Gesangsverein). 3. „s Jaga-Fruahstuck“, Männerchor von Blümel (Gesangsverein der Gewerbetreibenden). 4. „Bied und Hand dem Vaterland“, Männerchor von G. Altenhofer (Arbeiter-Gesangsverein). 5. „Die Liebe“, Männerchor von A. Benda (Arbeiter-Liederfranz). 6. „Drau-Walzer“, für gemischten Chor und Orchester von Thomas Koschat (Weinproduzenten-Gesangsverein). Hierauf Tanzkränzchen. Entré für Mitglieder 50 Heller, für Nichtmitglieder 1 Krone.

Konzert einer Damenkapelle. Samstag und heute Sonntag Abend findet in den Glückmann'schen Gartenlokalitäten ein Konzert der besten ungarischen Damenkapelle (Fräulein Sereen, Violinvirtuosin und Frau Szabó Irén, Klaviervirtuosin) unter Mitwirkung des Kapellmeisters A. Goldmann statt, bei welchem sowohl nationale als auch heitere und klassische Musik zum Vortrage gelangt, daher der Besuch sich bestens empfehlen dürfte.

Gewerbe-Sängerbund. Das Programm der am Sonntag den 13. d. in den Lokalitäten „zur Weinrebe“ stattfindenden III. Pflicht-Viertelfest umfasst folgende Nummern: 1. „Im Frühling“, Männerchor von A. F. Mithling. 2. „Das Lied vom Wein“, Männerchor von Th. Jäger. 3. „Schweizerbua“, gemischter Chor von D. Waldmeier. 4. „Der Ehrenpol oder die Deputation“, Fosse in einem Akt von Hein. Kläger. Personen: Dr. Schmidt, Herr Leopold Mark, Minna seine Frau, Fräulein A. Dain, Else, deren Nichte, Fräulein E. Damian, Fräulein, deren Nefte, Herr C. Raugner, Marie, Dienstmädchen, Fräulein S. Ödny, Wolf, Herr J. Scholnay, Pär, Herr K. Rückert, Löwe, Herr W. Beier. 5. „Hier-Gymnusz“, hum. Marsch für Männerchor und Orchester von Max Böhme. — Die Unterstühenden Mitglieder haben gegen Vorweisung ihrer Einladungskarte freien Eintritt. Entré: im Vorverkauf 80 Heller; Abends an der Kassa 1. Krone per Person. — Kartenvorverkauf bei den Herren: F. Hoffmann, Schulgasse; Leop. Mark, Andrássy-promenade, C. Raugner, Csakurmalagasse, Franz Mark, Lenaugasse und A. Galoff, Rathhausgasse.

Gründungsfest der Holzarbeiter in Wer-sches. Sonntag den 29. Juli fand in den Lokalitäten „zur Weinrebe“ das Gründungsfest der hiesigen Holzarbeiter statt, welches sehr zahlreich besucht war und auch in gemüthlicher Weise verlief. Nach dem Vortrag mehrerer Musikpiecen durch die steller'sche Kapelle hielt Herr Seig eine gehaltvolle Festrede, worauf Herr Dain namens der gewerkschaftlich organisirten Arbeiter den Holzarbeiterverband mit herzlichen Worten beglückwünschte und schließlich ein dreifaches Glien auf das fernere Gedeihen des Verbandes ausbrachte, in das die Anwesenden lebhaft einstimmten. Die schönen Vorträge

des Arbeiter-Gesangvereines, die zur Unterhaltung beitragen, fanden volle Anerkennung, indem dieselben mit vielem Beifall ausgezeichnet wurden. Ein um Mitternacht begonnenes Tanzkränzchen, an dem sich die vielen Festbesucher mit reger Lust beteiligten, fand erst beim Morgenrauen seinen Abschluß.

Neueröffnetes Waarenhaus. Die Herren Boyer & Joanovits haben im Dr. Jitsch'schen Hause am Franz-Josef-Platz ein Kurz-, Galanterie-, Mode-, Kürnberger- und Wäsche-Geschäft eröffnet und verweisen wir des Näheren auf die anderer Stelle befindliche Anzeige.

Variete-Zirkus Bilardi. Mittwoch begann die besonders gute Gesellschaft, die allabendlich eine Reihe sehenswerther Produktionen zur Ausführung bringt, hier einen Oglus von Vorstellungen, welche immer gut besucht waren. Aus der Fülle des zur Ausführung gelangenden sehenswerthen und sehr beifällig aufgenommenen Programmes wollen wir nur einige Nummern hervorheben, z. B. die der Gebrüder Bilardi als Akrobaten, welche trotz ihrer Jugend eine ganz erstaunliche Kraft und Ausdauer bei den gymnastischen Übungen entfalten; ferner Herr Drechnal als Schlangen-Imitator, der mit Präzision sich seiner Aufgabe entledigt. Ein ausgezeichnete Jongleur und Equilibrist, der seine Künste mit großer Ruhe und Genauigkeit ausführt, ist Herr Demeter Dod, wie auch Mik Carola auf dem Drahtseile ihre schwierigen Produktionen mit Geschicklichkeit und Eleganz ausführt. Eine sehr tüchtige Kraft ist der Athlet Herr Smejkal, welcher mit großer Bravour die Übungen mit den schweren Panteln und eine hier noch nicht gesehene Produktion ausführt, indem er beinahe die ganze Zirkusgesellschaft (15 Personen) mit seinem Körper trägt. Herr Gerding als Jongleur vollbringt mit großer Sicherheit gediegene Leistungen, und auch Herr Kovács als Voltigeur auf ungestalteten Pferde, sowie die übrigen Artisten bilden tüchtige Kräfte im Ensemble. Im Ganzen genommen, kann der Besuch des Zirkus nur bestens empfohlen werden. — Heute Sonntag sind zwei Vorstellungen, und zwar um 4 Uhr nachmittags und um halb 9 Uhr abends.

Vom Jahrmarkt. Bei dem gegenwärtigen hiesigen Jahrmarkt war der Viehtrieb wohl ein sehr großer, doch wurden infolge der hohen Preise nur geringe Viehankäufe notiert. Auch in Bezug auf gewerbliche Erzeugnisse war der Einkauf ein sehr geringer.

Gefundene Falschmünzer-Gießinstrumente. Freitag Vormittags wurden auf dem Gebiete des zu Bauplätze parzellierten städtischen Versuchswingarten zwei Falschmünzer-Gießwerkzeuge, und zwar eines für Kronen- und das andere für Guldenstücke, sowie 18 St. Guldenfalsifikate aufgefunden. Dieselben dürften wahrscheinlich von einer kunstfertigen Falschmünzerbande dort vergraben worden sein und werden, wie wir vernehmen, dem städtischen Museum übergeben.

Schwere Verletzung durch einen Messerstich. Der 13-jährige Nisa Gruics befand sich Montag Nachmittag in der Nähe des Bahnwächterhauses Nr. 1 der Gattajer Straße auf der Weide und hatte bei dieser Gelegenheit einen Streit mit dem 11-jährigen Sohn des Bahnwächters Sándor Varga, in dessen Verlauf der Gruics mit einem Messer stach, welches dem Knaben den Oberarm durchbohrte und auch in die linke Brustseite eindrang. Die Verletzung ist eine lebensgefährliche.

Brandchronik. Montag den 31. Juli gegen halb 1 Uhr mittags kam im Hause des Pera Javisin, Pflügergasse Nr. 2585, auf dem Dachboden ein Feuer zum Ausbruch, wurde jedoch durch das schnelle Eingreifen der Feuerwehr lokalisiert, so daß der Schaden bloß 100 Kronen beträgt. Das Objekt war nicht versichert. — Dienstag den 1. d. um 1/2 12 Uhr mittags wurde ein Brand der Strohvorräthe in der Jitsch'schen Spiritusfabrik signalisiert, welcher glücklicherweise sofort unterdrückt wurde. — Am 3. d., nachmittags halb 2 Uhr, brannten in einem Raume des Joh. Joffmann'schen Hauses auf der Andrássy-Bromenade 4 den dort arbeitenden Maurern gehörende Strohsäcke ab. — Freitag den 4. d., um halb 9 Uhr vormittags, fing auf dem Golbach'schen Druschplaz auf der deutschen Seite das Spreu, welches in der Nähe der Drechsmaschine lag, zu brennen an, wurde aber sofort gelöscht. — Gestern Nachmittag gab der Thümmel abermals dreimal das Feueralarm, indem auf dem nach der Feuerwerks- und Baugesell-

schaft befindlichen Blada Kasics'schen Druschplaz ein großer Brand zum Ausbruch kam, dem große Vorräthe an Weizen, Stroh und auch eine Drechsmaschine zum Opfer gefallen sind. Ferner sollen auch auf der Lug'schen oder Brandell'schen Godaja Brände stattgefunden haben. — Bei dieser Gelegenheit können wir nicht unterlassen, darauf hinzuweisen, daß im Feuerwehr-Depot abermals keine Vorspannpferde eintrafen, welcher Uebelstand bei einer ernststen Feuersgefahr, namentlich bei der gegenwärtigen Dürre, großen Schaden verursachen kann.

Verhafteter Einbrecher. Der seinerzeit bei Herrn Steiger in Arbeit gestandene Buchbindergehilfe Johann Papp ist verdächtig, einen Einbruch in das Steiger'sche Geschäft verübt und dort Gebetbücher etc. im Werthe von 80 Kronen entwendet zu haben. Derselbe wurde nun ausgeforscht und über Anzeige der hiesigen Stadthauptmannschaft in Temesvár verhaftet und der Staatsanwaltschaft in Jeshétempom übergeben.

Von einem Hunde gebissen. Gestern Vormittag wurde hier ein Kind von einem Hunde gebissen, und da besorgt wurde, derselbe sei wuthkrank, geschah dessen Untersuchung. Bei derselben wurde konstatiert, daß der Verdacht unbegründet war.

Kemet-Etamora, 3. August. (Schadenfeuer.) Mittwoch Nachmittag kam hier abermals ein Brand zum Ausbruch, der zum Schaden der Herrn Jakob Bürgermeister eine Triste von zirka 500 Kreuz Weizen einscherte. Dem Brande fielen auch eine dem Herrn Josef Gänther sen. gehörende Drechsmaschine, ferner die zu derselben gehörenden Utensilien, Wage, Säcke, Plachen etc. zum Opfer. Der Schaden beträgt etwa 5000 Kronen, doch waren Getreide und Maschine mit Ausnahme der Utensilien versichert.

Nagy-Isám, 2. August. (Feuerwehrtjeft. — Brand.) Am 29. Juli abends, wurde hier eine schöne Feier begangen, indem unsere brave Feuerwehr den Tag der 500. Wache feierte. Die Feuerwehr versammelte sich vollzählig beim Bachlokale und marschirte dann beim Fackelschein und klingenden Spiet der Musikkapelle unter Führung des Vizekommandanten Herrn Heint. Klemens zur Wohnung ihres verehrten Oberkommandanten, um hierauf unter dessen Führung einen Rundgang zur Wachtstube machen. Dort hielt der Herr Oberkommandant eine herzliche Ansprache in welcher er der großen und schönen Aufgabe der Feuerwehr gedachte und diese ermahnte, auch fernerhin dem gemeinnützlichen Vereine mit Kraft und Ausdauer anzugehören. Mit Rufen auf das Wohl des Königs, des Vaterlandes und der Gemeinde schloß der Oberkommandant seine Rede. — Am 2. d. brach im Hofe des Herrn Johann Lenhart ein Feuer aus, welches das dort befindliche Getreide, Heuvorräthe und die Nebengebäude einscherte. Der Schaden, der gegen 1000 Kronen beträgt, ist ein sehr empfindlicher, nachdem leider Nichts versichert war.

Der russisch-japanische Krieg.

Die Friedensunterhandlungen werden nun bald in Gang gebracht, da Witte bereits amerikanischen Boden betreten und sofort die Reise nach dem Sitz der Konferenz, Portsmouth, fortgesetzt hat. Präsident Roosevelt ist noch immer von den rosigsten Erwartungen beherrscht, trotzdem die schweren Bedingungen Japans nur geringe Friedenshoffnungen aufkommen lassen. Japan richtet sich eigentlich auf eine scharfe Fortsetzung des Krieges ein, wozu es durch den Entschluß, eine achte Armee zur endgültigen Okkupation und zur Behauptung der Insel Sachalin aufzustellen, den Beweis geliefert hat.

Der japanische Legationsrath Sato erklärte, daß nur dem Kaiser von Japan, den Friedensberollmächtigten und den leitenden Ministern die japanischen Friedensbedingungen bekannt seien. Selbst Präsident Roosevelt könne sie nicht.

Präsident Roosevelt erklärte, der Waffenstillstand werde eine Woche nach dem Zusammentritt der Friedenskonferenz beginnen. Die Friedensverhandlungen, die am 10. August beginnen werden, sollen nur drei Wochen dauern.

Die Gesamtverluste der japanischen Marine während des bisherigen Kriegsverlaufes betragen nach der jetzigen genaueren Feststellung 2008 Tödt und 1665 Berwundete.

Alle russischen Postämtern auf der Insel Sachalin haben zu funktionieren aufgehört.

Dankagung.

Für die während der langen Krankheit und des Ablebens unserer geliebten unvergesslichen Gattin, Tochter, Schwiegertochter und Schwägerin

Frau Julie Geringer,

geb. Gutjahr

entgegengebrachte Beweise herzlicher Theilnahme, sowie für die überaus zahlreiche Betheiligung an dem Beichenbegängnisse, sprechen wir hiemit Allen und Jedem den tiefgefühltesten innigen Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Öffentlicher Dank.

Anlässlich des am 29. Juli stattgefundenen Gründungs-Festes der Arbeiter in Vertretung wurden nachstehende Spenden und Ueberzahlungen geleistet von den Herren: Joh. Joffmann K 2.20, Schuhmayer, R. R. J. M. Georgievits, Witwe Math. Apfelbaum und Anton Schäfler je K 2.—, Stef. Staded jun und Karl Joffmann je K 1.80, Josef Veger, Peter Gertmann, Anton Prehler, Josef Heunemann, Josef Gumbinger, Joh. Littinger, Freda Trepl, Math. Zimmer, Baumwinkler, Joh. Zsolnay, Karl Schlarp, Joh. Schütz, Johann Werching und Geza Jtrcher je K 1.—, Imre Lug 80 h, Johann Littinger 70 h, R. R. Karl Seemayer, F. Joffmann, Josef Trinkl, Kufchar, Peter Seemayer, Anton Richter und Poltischer je 60 h, Leop. Beer, A. Richter sen., R. Littinger, A. Simonides und Johann Zachary je 50 h, Ernst Fertig, Willos Ches, Franz Dett, Jul. Ches, Jos. Rischal, Joh. Maraschul, Habermüller, L. Dorvath, Ant. Krein, Johann Schmidt, Propst, Arlath, Jos. Stiegler, Johann Szaba und Jos. Klepacsek je 40 h, Ant. Zeller, Josef Sazeltz und Jos. Becker je 30 h, W. Wagner und B. Kamezer je 20 h.

Der Ausschuss des Vereines fühlt sich daher angenehm verpflichtet, für die zutheil gewordene Unterstützung, sowie allen Theilnehmern, besonders aber dem löbl. Arbeiter-Gesangverein, durch dessen freundliche Mitwirkung das Fest zu einem so schönen gestaltet wurde, den herzlichsten Dank hiemit auszusprechen.

Bermischtes.

Schutz gegen Nebenkrankheiten. Die Central-Versuchsstation für Weinbau hat im Auftrage des Ackerbauministers ein Heft über den Schutz gegen die Peronosporaschäden herausgegeben. Dasselbe wird auf Verlangen Jedermann gratis zugesendet.

Ermäßigte Tour- und Retourkarten anlässlich der St. Stefan-Feier. Von sämtlichen Stationen der kön. ungarischen Staatsbahnen, — mit Ausnahme der im Betriebe derselben stehenden Lokalbahnen und des Nachbarverkehrs — werden anlässlich des St. Stefan-Tages für alle drei Wagenklassen mit 30% Ermäßigung Tour- und Retourkarten nach Budapest ausgegeben. Diese Karten gelangen zwischen dem 16. und 20. August, am letztgenannten Tag nur in den Frühstunden, zu allen Personen befördernden Zügen (mit Ausnahme der Expreszüge) zur Ausgabe. Die Karten haben fünfjährige Gültigkeit, wobei der Tag der Ausgabe als erster Tag berechnet wird. Die Rückfahrt hat spätestens am fünften Tage vor Mitternacht zu geschehen, jedoch frühestens am 5. August nachmittags. Bei früherer Rückfahrt sind die Fahrkarten ungültig. Für Kinder werden keine weiteren Begünstigungen gewährt.

Der Handelsminister und die Bezirkskrankenkassa. Aus Anlaß eines konträren Falles hat der Handelsminister in einem Erlasse erklärt, daß die Stelle eines Obmannes bei der Kassa nur eine Ehrenstelle ist, mit welcher keinerlei Honorar verbunden ist; ausschließlich für die faktisch aufgetauchten und nachgewiesenen Baaranslagen darf Anspruch auf Ersatz erhoben werden. Wenn jedoch irgend ein Gewerbetreibender seinem Gewerbe, ein Arbeiter seiner regelmäßigen Arbeit entzogen ist und ihm unter dem Titel Arbeitsverweigerung von seinem Erwerbe ein gemisser Betrag im Abzug gebracht wird, dann ist dies als Baaranslage ihm von der Krankenkassa zu ersetzen.

Die Gehaltsregelung der Postmeister. Die kön. ung. Postmeister wandten sich vor Kurzem mittels Memorandums an den Post- und Telegraphendirektor, Staatssekretär Peter Szalay, um eine Regelung ihrer Gehälter zu erwirken. Wie nun gemeldet wird, ist einer der wesentlichsten Punkte des Memorandums durch den Handelsminister bereits gewährt worden, indem die bei den nichttararischen Postämtern unter dem Titel Aufsto-, Zulasso-, Postfach- und eingestellten Expresgebühren den Postmeistern zukommenden, im Zeitraume Januar-Juni verrechneten Gebühren seitens des Ministers angewiesen wurden und Anfangs August zur Auszahlung gelangen werden.

Die Herabsetzung der Telephongebühren. Das Handelsministerium befaßt sich, wie schon berichtet, seit zwei Jahren mit der Frage der Herabsetzung der Telephongebühren, und der gegenwärtige Handelsminister hat bei seinem Amtsantritt bereits ein Elaborat vorgefunden. Laut demselben wird die gegenwärtige Einteilung nach Lokal-, Umgebungs-, Komitats- und Interurbanen Kassen und nur Lokal- und Fernverkehr projektirt. Die von den Interessenten eingezogenen Installationsbeiträge hören ebenfalls auf und sämtliche Stromkreise und Leitungen werden vom Staate auf eigene Kosten hergestellt. Gegen eine gewisse Grundlage, die je nach der Ausdehnung des Netzes zwischen jährlich 36 und 100 K. als Maximum variiert, kann ein jeder eine Telephonstation bekommen. Für den Gebrauch auf diese Weise eingerichtete Stationen, d. h. für jedes einzelne Gespräch werden separate Sprechgebühren zu entrichten sein, welche im Lokalverkehr je nach Ausdehnung des Netzes zwischen 3 und 5 Heller variieren. Eine Ausnahme bilden bloß die Netze mit weniger als 100 Abonnenten, wo die Gespräche mit 9 bis 10 Kronen jährlich pauschalirt werden können. Im Fernverkehr wurden die Gesprächsgebühren je nach der Entfernungszonen von 25, 50, 100 Kilometern und darüber mit 20, 30, 80 und 170 Heller festgestellt. Die Sprechgebühren hat sowohl im Lokal- wie im Fernverkehr stets der Anrufer zu entrichten. Im Lokal- und Nachbarverkehr werden die Sprechgebühren nach monatlicher, viertel- oder halbjähriger Abrechnung eingehoben, wobei es den Abonnenten auch freistünde, auf eine gewisse Anzahl von Gesprächen zu abonnieren. Der neue Tarif beabsichtigt, in erster Reihe das Telephon je weiteren Kreisen leicht zugänglich zu machen. Das Publikum kann jedoch auf die baldige Einführung der Reform nicht rechnen, da der Budapest Telephonatarij nur im Wege der Legislative abgeändert werden kann, andererseits aber die in solchem Maße vorzunehmende Ausdehnung des Provinztelephons einen Kostenaufwand von 2 bis 3 Millionen Kronen erfordert, welche ebenfalls nur durch die Legislative dem Handelsminister zur Verfügung gestellt werden können.

Von den k. u. Staatsbahnen. Handelsminister Börsch beabsichtigt im August 160 Staatsbahnbeamte, die das sechzigste Lebensjahr überschritten haben, zu pensioniren, um so den jüngeren Beamten ein rascheres Avancement zu ermöglichen. Bei dieser Gelegenheit werden ungefähr 1200 Angestellte der Staatsbahnen vorrücken. Die diesbezüglichen Unterbreitungen werden der am 5. August stattfindenden Direktionssitzung vorgelegt werden.

Der Getreideverkehr der Monarchie. Eine Statistik über den Außenhandel, sowie den Zwischenverkehr der Monarchie, im ersten Halbjahr 1905 bietet recht lehrreiche Daten. Sie zeigt zunächst, daß im Zwischenverkehr die Differenz, die einen Betrag von 45.85 Millionen Kronen darstellt, fast ausschließlich auf den diesjährigen Ausfall der ungarischen Getreidelieferungen zurückzuführen ist. Der Getreideimport aus Ungarn nach Oesterreich ist nämlich um 46.14 Millionen Kronen zurückgegangen, und zwar betrug die Abnahme bei Weizen 15.5 Millionen Kronen, bei Mais 11.51, bei Roggen 5.25, bei Gerste 4.85, und bei Hafer 1.33 Millionen Kronen. In Oesterreich betrug daher die Getreide-Einfuhr aus dem Zollanlande bis Ende Juni d. J. 65.75 Millionen Kronen mehr als in der gleichen Zeit des Vorjahres. Oesterreich hat demnach für den gesammten Ueberfluß Ungarns, wie immer, Bedarf und bezahlt diesen Bedarf mit einem den Weltmarkt um die Zolltare übersteigenden Plus. Das zweite Halbjahr wird also die für Ungarn ungünstige Bilanz des Getreideverkehrs wohl zu einem großen Theil wieder ausgleichen.

Der niedrige Wasserstand in der Vega hat die üble Folge, daß die Verfrachtung von Getreide auf dieser Wasserstraße unmöglich gemacht wird. Der Kugybeszerker Lloyd hat sich an das Ackerbauministerium um Abhilfe gewendet.

Eine internationale Geflügelausstellung soll in Budapest arrangirt werden. Dieselbe findet am 14. 15. und 16. Oktober im Thiergarten-Circus statt. Anmeldungen haben bei der Direktion der Ausstellung, Kottenbillerstraße 30, zu erfolgen.

Schulhefte mit Tracht. Der Kultusminister hat eine Verordnung erlassen, in welcher er die mit Tracht gezeichneten Hefen gestattet

und den Direktoren und Professoren streng unterlagt nur die mit Zwirnsfaden gehefteten Schulheften von den Schülern und Detailkaufleuten zu fordern.

75.000 Zeitungen und Zeitschriften erscheinen gegenwärtig auf der Erde, davon 9000 in deutscher Sprache. Am zeitungsärmsten ist Rußland. Als älteste Zeitung wird die „Peking-er Zeitung“ registriert: chinesische Werke erwähnen sie schon im Anfang des achten Jahrhunderts.

Unentgeltlicher, brieflicher Stenographie-Serialkurs. Im Interesse der Verbreitung gemeinnützlicher Kenntnisse wird von der Direktion der Fachschule für Stenographie und Maschinenschreiben für unsere Leser ein unentgeltlicher brieflicher Stenographie-Unterricht eröffnet und die Teilnehmer in 10 Lektionen bis zur Beherrschung der Korrespondenzschrift ausgebildet und erhalten dieselben nach Ablegung der Schlussprüfung ein Zeugnis, ein Diplom. Anmeldungen zu diesem Kurse sind per Postkarte an die Direktion der Fachschule für Stenographie und Maschinenschreiben, Wien VII., Neustiftgasse 3, einzuliefern, worauf sofort der erste Unterrichtsbrief kostenfrei versendet wird.

Der praktische Stenograph und Maschinenschreiber bringt in seiner Juli-Nummer im Buchdrucktheile folgende Artikel: Die Ausbildung zum praktischen Stenograph, Stenographische Rundschau, Aus der Schreibmaschinenwelt, Eine monatliche Preis-Uebersetzungsaufgabe, Ergebnis der vorhergegangenen Aufgabe, Fragen und Antworten, Fremde Sprachen und fremdsprachliche Stenographie, Stellenanzeigen für Stenographen und Maschinenschreiber, Stellengesuche und Bezugsquellenliste. Die Unterhaltungsbeilage erscheint in stenographischer Schrift und enthält reichhaltigen Lesestoff in Korrespondenz und in gekürzter Schrift. Probenummer versendet gratis und franko die Verwaltung des „Der praktische Stenograph und Maschinenschreiber“, Wien VII./2, Neustiftgasse 3.

Ein Vorschlag zur Güte. Gerichtsvollzieher: „Sie haben wirklich gar nichts Pfändbares?“ — Zahnarzt: „Nein; aber ich will Ihnen ganz gern einen Zahn ziehen, die drei Mark dafür können Sie dann Ihrem Auftraggeber abliefern!“

Marktberichte.

Werschetz, 3. Juli 1905. Heute wurden hier folgende Marktpreise notirt: Weizen bester K 15.—, mittlerer K 14.50, Halbfrucht beste K 12.50, mittlere K 12.—, Korn bestes K 14.—, mittleres K 12.—, Gerste beste K 12.—, mittlere K 11.—, Hafer bester K 12.—, mittlerer K 11.—, Futurum K 16.—, alles per 100 Kilogramm. — Rindfleisch K 1.12, Schweinefleisch K 1.60, Kalbfleisch K 1.70, Schaffleisch K —.96, Sved K 1.60, Schweinschmalz K 1.60 per 1 Kilogramm.

Öffentlicher Dank.

Endesgefertigter erachtet es als besondere Pflicht, den Herren **Dr. Ernst Lichtscheinl** und **Dr. Josef Fik** für die meinem Vater Johann Reichl — welcher einen komplizierten Beinbruch erlitt — in so vorzüglicher Weise geleistete Hilfe, ferner Herrn **Dr. Josef Fik** für die so schnelle Behebung eines großen Weibels, indem er einen mir ins Ohr gedrückenen Fremdkörper sofort beseitigte, auf diesem Wege meinen ergebenen herzlichsten Dank auszusprechen.

Paul Reichl.

Kirchenrath der r. kath. Kultusgemeinde in Werschetz.

42 — 1905.

Kundmachung.

Der röm.-kath. Kirchenrath hat in seiner am 7. Juli 1905 abgehaltenen 11. Quartalsitzung beschlossen, im röm.-kath. Friedhofe zwischen dem Stadteingange und der St. Rochuskapelle die 2 rechten und 1 linken Seitenwege zu regulir, um daselbst **Grüfte zu erbauen**, wovon hiermit mit Berufung auf §. 9 der Friedhofstatuten die Eigenthümer der dortigen Gräber verständigt werden.

Werschetz, 27. Juli 1905.

Der Kirchenrath der röm.-kath. Kirchengemeinde.

Der geistl. Präses: **Ladislaus Vahloffen**
 1. Stellvertreter: **Dr. Karl Seemaner**

Der l. Schriftführer:
Felix Willeker.

Der chemisch untersuchte, dabei befundlich für die Haut als vollkommen unschädlich befundene

„Haarvertilger“

entfernt die bei Damen so unschönen und lästigen

Haare im Gesicht

gründlich sammt Wurzel und verleiht dem Teint auch noch natürliche Frische, Zartheit u. Glätte. Preis 7 Kronen. Versandt überallhin durch

I. Schmeidek, Budapest, VII., Nyár-utca 18.

823. szám — 1905. végrh.

Árverési hirdetés.

Alulírott bírósági végrehajtó az 1881. évi LX. t.-cz. 102 §-a értelmében ezennel közhírré teszi, hogy a verseczi kir. járásbírósnak 1904. évi Sp. III. 146/8 számú végzése következtében Dr. Haug Aladár verseczi ügyvéd által képviselt Löwenbein J. javára Dr. Olteanu Aurel ellen 286 k. 11 f. s. jár. erejéig 1904. évi október hó 8-án foganatósított kielégítési végrehajtás útján felülfogalt és 3020 korona becsült következő ingóságok u. m.: különféle butor és zongora nyilvános árverésen eladottak.

Mely árverésnek a verseczi kir. járásbírósig 1904. évi V. 1236/2 számú végzése folytán 286 kor. 11 fill. hátralék tökéletesítés, ennek 1904. évi február hó 19-án napjától járó 5%, kamatai és eddig össze-en 111 k. 50 f.-ben bíróság már megállapított költségek erejéig Verseczen alperes lakásán leendő megtartására 1905. évi augusztus hó 14. napjának délután 3 órája határidőül kitűztetik és ahhoz a venni szándékozók oly megjegyzéssel hivatnak meg, hogy az érintett ingóságok az 1881. évi LX. t.-cz. 102. §-a értelmében készpénzfizetés mellett, a leg-többet ígérőnek becsáron alul is el-fognak adatni. A mennyiben az előverezendő ingóságokat mások is le és felülfogaltatták és azokra kiel-gítési jogot nyertek volna, ezen árverés az 1881. évi LX. t.-cz. 102. § értelmében ezek javára is elre-ndeltetik.

Kelt Verseczen 1905. évi augusztus hó 1. napján.

Fixmann

kir. bírósági végrehajtó.

Signation gegen Dr. Aurel Olteanu wegen Verkauf von Möbeln und Klavier im Schänkenwirth von 3020 Kronen am 14. August, 3 Uhr nachmittags, in der Wohnung des Beklagten.

Zwei Geschäftslokale

und

ein Keller-Magazin zu vermieten
 im Hause Witwe Geza Bernath.

Hausverkauf.

Das Haus Nr. 71 in der Rudrikerstraße ist aus freier Hand zu verkaufen. Anfrage im Hause.

24 Joch Ackerfeld

in einem Komplex, auch geeignet für Wein-gärten, auf der deutschen Seite gelegen, ist aus freier Hand zu verkaufen.

Näheres bei **Johann Schneider**, Rudriker-straße 35.

Geschäfts-Vermietung.

Das in der Johannes- und Conformala-gasse (Gale) bestehende Greißler-Geschäft ist vom 1. November 1905 an, mit Putz und Stellagen schon eingerichtet, mit oder auch ohne Waaren zu übergeben.

Näheres beim Hauswartmeister **Johann Thuru**, Nr. 2975.

Ein Lehrling

zur Erlernung des Tapetierergewerbes wird aufgenommen.

Adresse in der Expedition d. Bl.

Wagnerholz-Verkauf.

Wir haben 14 Wagon Prima-Fichtenholz zu verkaufen. Einheitspreis per Schmetere 18 Kronen und ist dem Käufer die Auswahl gestattet.

Bojidar Torbarov & Consorten
 Werschetz, Pannosovastraße 17/18.

Zwei möblierte Zimmer

event. auch unmöbliert
sind Spinnngasse Nr. 4. sofort zu vermieten.

Uebersiedlungsanzeige

Bechte mich die höfliche Mitteilung zu machen, daß ich am 16. in die Schulgasse, Ecke der Dreiheimgasse, übersiedelt bin.

Vochachtungsvoll
Barbara Seemayer
dipl. Hebamme.

Eisen-Spalettkläden

7 Stück, auch für Villen geeignet, sind zu verkaufen.
Auskunft in der Expedition d. Bl.

Als Lehrling

wird ein gesunder Knabe mit gutem Schul-Abgangszeugnis aufgenommen in der
Buchdruckerei S. Neumann.

Häuser-, Felder- und Weingarten-Verkauf.

Endesgefertigter habe in größter Auswahl zum Preise von 1000 bis zu 46.000 Kronen Häuser, Baufelder größere und kleinere Komplexe, so auch Weingärten und Weingartenfelder aus freier Hand zu verkaufen.

Johann Schneider, Agent
Kudriherstraße 35.

Friß Ruffschereuter

Handelsagent

Wien, IX., Grüne Thorgasse 31
empfiehlt sich zum Ein- und Verkaufe aller Handelsartikel für den Wiener Platz und besorgt Auskünfte und Bezugsquellen zc. zc. aufs beste.

Abführender Thee

Wortmarke:

WILHELM'S THEE

von Franz Wilhelm

Apotheker und k. u. k. Hoflieferant
in Neunkirchen, Niederösterreich.

Wilhelm's Thee aus den Blättern, Stengeln, der Rinde, den Wurzeln und Samen solcher Pflanzen zusammengesetzt, die zum Theile appetitregende und leicht abführende, zum Theile harntreibende und blutreinigende Wirkung besigen, ist bei gestörter Verdauung, Darm-schwäche und mit legerer einhergehender Stuhlverstopfung bestens zu empfehlen. Wilhelm's Thee stellt bei milder Wirkung rasch die Thätigkeit der Gedärme her und regt den Appetit und die Verdauung kräftig an. Wilhelm's Thee ist aber nicht nur ein verlässliches, mildes Abführungsmittel, sondern wirkt auch harntreibend und dadurch blutreinigend, daher überall dort angezeigt, wo es sich darum handelt, schädliche Stoffe aus dem Körper auf eine unschädliche, den Organismus nicht im Geringsten angreifende Weise zu entfernen. Preis für ein Packet, in acht Gaben theilbar 2 Kronen.

Depot in Venedig:

Paola Rüdler,

Apotheker zum „Salvator“ Salvatorgasse.

Durch alle Apotheken zu beziehen.

Wo nicht erhältlich, directer Versandt.

Höhere Mädchen-Fortbildungsschule

mit

Mädchen-Pensionat

und

Französisch-englischer Sprachschule.

Gewissenhafte Ausbildung und Erziehung.

Herrliche Lage.

Comfortable Einrichtung.

Prospekte und nähere Auskünfte durch

Christine Joanovits

Institutsinhaberin

Wien, VIII., Lerchenfelderstrasse 66 (Pfeilgasse 5).

Epilepsi.

Wer an Fallsucht, Krämpfen und anderen nervösen Zuständen leidet, verlange Broschüre darüber. Erhältlich gratis und franco durch die **Priv. Schwanen-Apothek, Frankfurt a. M.**

Das berühmte Oberstabsarzt und
Physikus Dr. G. Schmidt'sche

Gehör-Oel

beseitigt schnell und gründlich temporäre Taubheit, Ohrenfluss, Ohrensausen und Schwerhörigkeit selbst in veralt. Fällen; zu beziehen 4 M. 3.50 pr. Fl. mit Gebrauchsanweisung durch die **Apth. Jos. v. Török, Budapest, Königsgasse 12**

Schutzmarke: „Anker“

Liniment. Capsici comp.,

Erzieh für

Anker-Pain-Expeller

ist ein altbewährtes Hausmittel, das seit mehr als 35 Jahren als zuverlässige Einreibung bei **Gicht, Rheumatismus und Ertältungen** angewendet wird.

Warnung. Minderwertiger Nachahmungen wegen sei man beim Einlaufe vorsichtig und nehme nur Originalflaschen in Schachteln mit der Schutzmarke **Anker** und dem Namen **Nichter** an. — Zum Preise von 80 h. K. 1.40 und K. 2.— vorrätig in fast allen Apotheken; Haupt-Depot bei **Josef von Török, Apotheker in Budapest.**

Nichters Apotheke
zum „Goldenen Löwen“ in Prag
Elisabethstraße Nr. 5 neu.

Verband täglich.

Commercielles Bureau

empfiehlt folgende Darlehensbedingungen:

Hypothekar-Darlehen gegen Amortisation auf Grundbesitz, Landwirtschaften, Zinshäuser und Gebäuden.

Wechsel-Darlehen werden Kaufleuten und Gewerbetreibenden, anpassend den jeweiligen Geldverhältnissen bewilligt.

1/4-jährige tilgbare Darlehen werden kreditwürdigen Personen jeden Standes gegen Verbringung von ein oder zwei kreditfähigen Bürgen, eventuell auch ohne Giranten gegen Faustpfand (Werthpapiere) oder gegen grundbücherliche Sicherstellung in der Weise ertheilt, daß 1/4-jährlich bei der jeweiligen Zinszahlung nach dem noch rückständigen Kapitalscontos 5—10% der ursprünglichen Darlehenssumme getilgt werden.

Der große Vortheil meiner sämtlichen Darlehen gegenüber den Genossenschaftsdarlehen besteht darin, daß der Darlehensnehmer zur Uebernahme von Antheilscheine nicht verpflichtet, beziehentlich mit Einzahlungsverpflichtungen nicht belastet ist, sowie, daß er bei den Annuitäts-Darlehen durch Leistung stets gleichmäßiger Zahlungen keine ungleichmäßige Belastung auf sich nimmt, wodurch selbst ein größeres Darlehen leichter getilgt werden kann, wie die unter anderen Modalitäten selbst bei einem kleineren Darlehen sonst möglich erscheint.

Vortheilhafter Ein- und Verkauf jeder Gattung Werthpapiere, Vorse, Münzen, Escomptirung von Treffern und verlostem Effekten, Vorschüsse auf Werthpapiere.

Losgesellschafts-Antheile auf Monatsraten.

Der Lose gegen Theilzahlungen bei einer nach dem Grundlage strenger Solidität verlaufenden Verkaufsstätte erworbt, beobachtet bei der Anlage seiner Sparnisse einen sehr rationalen Vorgang.

Verkauf von Ratenbriefen.

Das Bureau vermittelt: **Feuers-, Feuer- und Hagel-Versicherungen, sowie Versicherungen gegen Glasbruch, Ausbruch und Rentenversicherungen** für die Versicherungs-Gesellschaft

„DONAU“

Meine **Versicherungs-Tabellen** sind billiger und vortheilhafter als die von anderen Anstalten, darum bitte ich Jedem sich davon Ueberzeugung zu schaffen.

Alle erwünschten Auskünfte werden jederzeit bereitwilligst ertheilt.

Franz Hohn, Versicherer, Schulgasse 2.

Rundmachung.

Im Sinne des § 8 des G.-N. XXI. ex 1886 wird hiemit publiziert, daß der städt. Municipalausschuß mittelst des in seiner am 29. Juli l. J. abgehaltenen ordentlichen Generalversammlung erbrachten Beschluß P. 3. 158 G.-Nr. 5739 ex 1905 dem gewesenen städt. Vorspannsaufseher Franz Behr vom 1. August l. J. einen monatlichen Gnadengehalt von 10 K votiert hat.

Eventuelle Recurse gegen diesen Generalversammlungsbeschluß sind bis inclusive 20. August l. J. beim Stadtmagistrate einzureichen.

Versecz, am 4. August 1905.

Dr. Rezdja
Bürgermeister.

Fahrkarten nach Amerika

Königl. Belgische Postdampfer der
Red Star Linie.

Abfahrt jeden Samstag von
Antwerpen ^{direkt nach} **New-York**
und zweimal monatlich v. **Antwerpen** nach **Canada**

erstklassige neue Dampfer, schnelle Fahrt
gute Verpflegung.

Auskunft erteilt franco und gratis die
Red Star Line, Wien, Wiedner Gürtel 20.

Rundmachung.

Im Sinne des § 8, G.-N. XXI, vom Jahre 1886 wird hiemit publiziert, daß der städt. Municipalausschuß mittelst des in seiner am 29. Juli l. J. abgehaltenen ordentlichen Generalversammlung sub. P. 3. 160. G.-Nr. 6283 ex 1905 erbrachten Beschlusses bei der neubauten Mädchenbürgerschule eine Schuldienestelle systemierte.

Eventuelle Recurse gegen diesen Generalversammlungsbeschluß sind bis inclusive 20. August l. J. beim städt. Magistrate einzureichen.

Versecz, am 4. August 1905.

Dr. Rezdja, Bürgermeister.

Guter Weinessig echter

pro Liter 24 Heller

zu haben bei

ADOLF HENN

Ecke Petöfi- u. Stadtgartengasse.

Weinpressen

Wein- und Brunnenpumpen

Traubentrebler, Locomobilspritzen

jeder Gattung und Größe für Hand- und
Kraftbetrieb

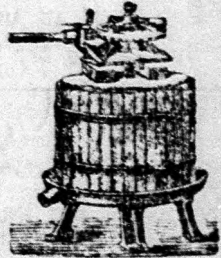
permanent ausgestellt und zu haben in der

Maschinenhalle

der I. Verseczer Maschinenfabrik

Eisen- und Metallgießerei

Julius Seidl, Versecz.



Neueröffnetes Waarenhaus!
zur „Weissen Tulpe“, im Dr. Ilitsch'schen Hause am Franz Josef-Platze
unter der gesetzlich protokollierten Firma:

BOJER & JOVANOVITS.

Es gereicht uns zur Ehre, einem p. t. Publikum von Werschetz und Umgebung zur gefl. Kenntnis zu bringen, dass wir unser neu etabliertes und neueröffnetes

Kurz-, Galanterie-, Mode-, Nürnberger- u. Wäsche-geschäft

mit allen nöthigen Artikeln versehen haben in dem Masse, dass dasselbe in jeder Beziehung dem Zeitgeiste und gegenwärtigen Bedürfnissen zu entsprechen vermag.

Besonders empfehlen wir der gesch. **Damenwelt** unsere grosse Auswahl in Kleider-Aufputzgegenständen, Spitzen, Borten, Bändern, vorzüglichen Regen- und Sonnenschirmen, Corsets, Handschuhe, Hemden, Unterröcken, Juppons, Trikots, Berliner seidenen und Jenillien-Shawls, Haarkämmen, Gürteln etc.

Der geehrten **Herrenwelt**: weisse und bunte Hemden, Kravatten, Krägen, Unterhosen, Marchetten-Socken, Bartbinden, Handschuhe, lederne u. gewirkte, reiche Auswahl in Taschentüchern, Spazierstöcken, Tabaksdosen, Kravattennadeln, Federnesser, Portemonnais, Zigarettdosen, Koffer etc.

Besonders sei empfohlen unsere grosse Auswahl in sämtlichen Bedarfsartikeln für **Damenschneiderinnen** und **Modistinnen** etc.

Unsere langjährige, in grössten Handelsstädten erworbene Praxis, wird den besten Beweis liefern können, dass wir stets bestrebt sein werden, um alle unsere werthen Kunden in höchstem Masse zu befriedigen.

Uebrigens werden wir unser Hauptbestreben immer dahin richten, um durch prompte und solide Bedienung, als auch durch **niedrigste Preise** die vollste Zufriedenheit seitens unserer geehrten Kunden zu erreichen, sowie auch dadurch das geschenkte Vertrauen am besten rechtfertigen.

Indem wir uns hiemit am besten empfehlen, bitten wir ergebenst um zahlreichen Besuch und zübelnnet mit voller Achtung

Zwei Lehrlinge

aus besserem Hause werden aufgenommen. Die Kenntnis der deutschen und ungarischen Sprache erwünscht.

Bojer & Jovanovits

Firma-Inhaber